



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 43. Anno 1705. den 29. May.

1705

njungiren
Ite/ da da
inde hätte
Equadro
Jeeldrecht
Nicolae
zu besetzen
leht haben
ndete ste
efürst vor
vesichtigen
attallions
1. Die Be
Bürger

njunction
/ und soll
1000. um
17. Nthl.
hes jedoch
ird. We
Tage ein
o Abnial
tagien vor
oselben in
en Avam
em er die
nu crach
sind von
on Lublin
en in Lub
al wieder
weil man
Nislin bo
nen 500.
eine Sa
comman
l verhan
n starkel
bergeben
t resolut
t zuschrei
t kurzem

Buchdr
chen/und
t

RECOLLECTIONS DEN PARNASSO



N^o
45.

Anno 1705. den 29. May.

Ey meinem abermahligen Arrivement auf dem Parnasso
befand ich einige derer anwesenden Virtuosen in einem
Raisonnement von denen weissagenden Träumen begriffen.
Da denn Philistoreon eben einen gar curiösen Traum des Phi
lipp Melanchthons erzehlete/ welchen er/ vor der unglücklichen
Schlacht des Gottseligen Chur-Fürsten Johann Friederichs
zu Sachsen mit Kaiser Carolo V. bey Mühlberg / gehabt.
Denn als sich dieser mit einigen Herrn Professoren und Stu
denten/bey damahligen gefährlichen Kriegs-Läufen/von Wit
tenberg nach Zerbst begeben hatte / von dannen aber am 9.
April/ war eben der Oster-Abend/ im Jahr 1547/ wieder nach
Wittenberg gereiset/ seine daselbst noch sende gute Freunde zu
besuchen/ und selbige Nacht in besagtem Wittenberg schlieff/ so
träumete ihn/ daß er im Schlaf in einem Griechischen Buche

folgende Worte lese: *Τιμώθειον μυχῶντα ἀλώμεν* daß ein
Gottsfürchtiger Mann in der Schlacht gefangen werde. Da-
bey ihm zugleich vorkam / als ob am Ende dieser Worte die
Zahl XV. stünde. Dieser Traum erweckte nun bey ihm ein
großes Nachdenken / so daß er auch an dem hieranffolgenden
ersten Oster-Feyertage denselbigen in der Kirche seinen Herrn
Collegen erzehlete/ auch mit ihnen wegen dessen Auslegung/in-
sonderheit aber des Wortes *ἀλώμεν*, verschiedenes discurre-
te. Er blieb aber dieses alles dennoch ihnen ganz dunkel/wie
die meisten Weissagungen pflegen / vornemlich aber die Zahl
XV. biß daß endlich eine gar kurze Zeit dieses Räzel klahr ge-
nug auflösete/ als nemlich der Gottsfürchtige Chur-Fürst am
24. April in der vorhin-gemeldeten Schlacht gefangen ward/
wodurch denn auch zugleich die Zahl XV. ihre Erklärung ge-
wann / indem es nemlich der fünfzehende Tag nach diesem
Traume war / da die traurige Erfüllung erfolgte. Ferner
Continuation dieses Discurses anzuhören hinderte mich die
Kürze der Zeit und die Eilfertigkeit meiner Reise nach

Hannover/

woselbst man aus Coblenzer Briefen vernahm / was massen
Allirter Seits zwischen Trier und Trarbach zu Tarbusch ein
Campement zu formiren angefangen worden / und thäten die
Frankosen unweit Metz ein gleiches. Indessen würden die
Operationes weder von dem einem noch dem andern Theil vor
medio Junii könnē vorgenommen werden. Von Wolfenbü-
tel hatte man / daß das Dragonner-Regiment / so als das
Reichs-Contingent nach dem Rhein zu gehen destiniert ist/ den
28. dieses zu Folge der ergangenen Ordre ansbrechen sollte; hin-
gegen erwartete man zu Anfang bevorstehenden Junii das Be-
rensborffische Regiment von dannen wieder zurücke. Zu

Berlin

Berichtete man mich / daß Ihre Königl. Majestät nach dero
jüngsten Retour von Potsdam zu Charlottenburg/ daselbst
geheimen Rath gehalten/ und den Herrn Schloß-Hauptmann
von Prinzen / als dero selben würcklichen Geheimen Rath/ in
das Collegium eingeführet haben. Dem Hrn. General Finck
von Finckenstein hätten Ihre Majestät die Regierung der Für-
stenthümer Crossen und Züllichau anvertrauet / daß also des
Gottseel. Grafen von Schwerin vornehmste Chargien mit
hochverdienten Personen wieder besetzt worden. Den 20.
dieses war der Herr General Arnheim von dannen abgereiset/

und sel
vermut
pen hei
te man
mit che
Jhro C
König
die Die
schon ei
ter and
einräur
Fürstl.
schon pe
pagnie i
Dankh
mit alle
Fortific
zu setzen
waren;
pen aus
Thoren
selbst ei
worinn
stiren la
numehr
Jhro K
ten völli
waren J
nach Dor
geris vor

hatten P
Primas
zum dessel
mee in al
als es im
fahr aene
gen Dess
in dem da
lia zum A
in Dienst
ben ableg
war man

daß ein
de. Da
Borte die
y ihm ein
folgenden
en Herr
egung/in
isenrriv
nckel wie
die Zahl
kahr ge
Fürst am
en ward
örung ge
h diesem
Ferner
mich die

und setzte seine Reise schleunigst fort nach der Mosel. Man
vermuthete übrigens / daß aus Preussen noch mehrere Troup-
pen herauszukommen Ordre empfangen dürfften. Auch wol-
te man sagen / als ob die Reliations-Affaire in der Pfaltz wol
mit bestem in einen guten Stand gesetzt werden möchte / weil
Ihro Ehr. Fürstl. Durchl. von der Pfaltz / auf die von dem
Königl. Preussischen Hofe geschehene Vorstellungen / sich vor
die Reformireten ziemlich massen favorabel erkläret / auch
schon einige Kirchen an selbige Religions-Verwante / und un-
ter andern die Heil. Geists-Kirche in Heidelberg / wieder
einräumen lassen. Von Schwerin hatte man / daß Ih. Hoch-
Fürstl. Durchl. Prinz Carl von Mecklenburg seine Bagage
schon parat habe / um nachher Pohlen zu gehen / und diese Cam-
pagne über bey der Schwedischen Armee sich aufzuhalten.
Dantziger Briefen nach vom 20. May arbeitete man daselbst
mit allem möglichsten Fleiß / die im vorigem Jahr angefangene
Fortifications-Werke in vollkommenen Defensions-Stand
zu setzen. Die allda sich aufhaltende Schwedische Officier
waren zu ihren Regimentern abgereiset / indem alle ihre Troup-
pen aus den Quartieren sich zu moviren wirklich angefangen.
Thorener Briefe vermeldeten / daß nachdem die Schweden da-
selbst einige dem Herrn Cardinal Primas gehörige Schiffe
worinnen vor etliche 1000. Mthlr. Getrayde sich befindet / arre-
stiren lassen / selbige nun wieder relaxiret seyn / und man daher
numehro ganz gewiß gläubete / daß besagter Cardinal sich mit
Ihro Königl. Majestät von Schweden und dem Neu-Erwehl-
ten völlig verglichen habe. Von Leipzig
waren Ih. Königl. Majest. den 21. dieses abgereiset / und hatten sich
nach Dorgan zu Ih. Majest. der Königin begeben / wolten aber ganz
geriß von dannen in kurzem nach dem Carlo-Bad abreisen. Zu

Dresden

ich dero
daselbst
otmann
lath / in
il Finck
er Für-
also des
en mit
den 20.
ereiset

hatten Pohlische Briefe die Versicherung gebracht / daß der Cardinal
Primas anjeho sich gar ernstlich vor den Neu-Erwehlten bemühet
zum desselben Eröbhnung zu befördern. Worauf denn an die ganze Ar-
mee in allen Königl. Erblanden Ordre ergangen / sich aufs schleunigste
als es immer möglich / zu versammeln / und Eingangs Junii unfehl-
bar gegen die Pohlische Gränze zu avanciren / damit man die widri-
gen Dessen / so viel nur geschehen mag und kan / hindern möge. Die
in dem dasigen Zeughause stehende Feld- Artiglerie war auch schon vbl-
lig zum Abmarsch parat / auch wolte man erster Tages verschiedene neu
in Dienste genommene Canonirer und Bombardierer lassen ihre Pro-
ben ablegen. Zu

Wien

war man numehro beschäftigt das Castrum Doloris in der Kaiserl.

Hoff-Kirche / bey denen N. N. Augustinern / aufs schleunnigste es mög-
lich / aufzurichten / und dem Gottseel. Kaiser die Exequien zu halten.
Zumittelst aber setzte man die Kriegs-Consilia fleißig fort / und zwar
insonderheit / was die Ungarischen Affairs betrifft / als woselbst man
die Sachen eiferiast triebe / entweder den Frieden zum Stande zu
bringen / oder in Entschbung dessen den Krieg zu pouffiren. Dannen-
hero man auch eine grosse Menge von allerhand Zelens-Mitteln vor
Menschen und Vieh zusammen brächte / davon 3. Maagazin an den
Ungarischen Gränzen zu füllen; an welchen Orten aber selbiae angeles-
set werden solten / war noch nicht bewust. Auch hatte man eine große
se Quantität an Kleidern / wie auch Bewehr für 2 völliäe Reaimenter /
als eines zu Pferde und eines zu Fusse / nach der in der Insul Schütt-
stehenden Kaiserl. Arme abgeschicket / welche Sachen von einer star-
ken Conuoy / so zu dem Ende von dannen gekommen / dahin conuoyret
worden.

Ofener Briefe vom 2. May berichten / das daselbst einige Eschaelen
mit Kraucken von Födwar reuertiret / von welchen / wie auch von einem
daher kommenden Exyressen / man vernommen / das die Rebellen ihre
Brücke / so sie bey Dax über die Donau geschlagen / numehro in völliäer
Stand gebracht hätten / dadurch sie denn anjeko eine freye Passage
über gedachten Fluß erlanget / welche ihnen auch unnmöglich würde zu
hemmen seyn / es wäre denn / das sie durch eine große Macht mit Ges-
walt aus der Schanze / so sie daselbst haben / deloairret würden. In ge-
dachter neuen Schanze lagen 120. Deutsche / aber eine weit grössere
Menge Polpatzen. Indessen wären / so viel man vernommen köun-
nen / noch nicht über 4000. Mann auf der Ofener Seite der Donau
übergeset / wiewol es doch auf der Pestler Seite so wol / als auch in
der Insul / von diesen überall wol wäre. Die Herübergegangene hät-
ten etlichen Streiff gegen Simonthorna gethan / und denen treuen Un-
terthanen den meisten Theil ihres Viehes hinweggetrieben / auch eini-
ge Musquetirer / so sie in dem freyen Felde angetroffen / niedergebauen.
Der Herr Obrist-Lieutenant von dem Bronsfeldischen Regiment / Hr.
von Sloben / hätte sich zu Menagierung der Lebens-Mittel in Födwar /
mit seiner dahin gebrachten Cavallerie wieder von dannen nach Stuhl-
weissenburg gezogen / welchem aber die Feinde ein starckes Detasche-
ment zu Pferde nachgeschicket / ihn zu verfolgen / und / wo es immer
thunlich / Stuhlweissenburg aufs neue einzusperrern / damit selbiger
Ort / daraus ihnen bisbero so vielfältiger Schade zugewachsen / möge
durch Mangel ihnen in die Hände gerathen. Von dem Barkozi / mel-
cher in Caschau Commandant ist / wäre ein Bauer mit einem Briefe
an den Herrn General von Pfeffersthofen gekommen / welcher aber nur
bloß die Auswechselung einiger Gefangenen betroffen. Diesen hätte
man halb wieder zurück freidiret / und ihm einen Brief an den Herrn
Grafen Sirmay mitgegeben. Selbiger hätte berichtet / das der Herr
Commandant zu Gran etliche 1000. Rebellen / welche sich gar nahe an
Bareau setzen wollen / mit Canonen / Schüssen aus der Besung wieder

zurück
len mit
cken an
von de
te com
gete er

Zu
aus / de
munit
schaffe
von ein
te / mel
zu hal
Savo
dre ge
einen
sonk n
de sint
jon / zu
dieses
war m

Zea
nison /
wohn
niere
Solde
lanisc
tia ge
Seite
ben. I
wohne
bis an
den W
het / da
Erem
ses V
keln v
Et
etliche
loß au
eedere
so an
so gar
ben so
wesen
schon

zurück getrieben habe. Sonst setzten auch bey der Eybl einige Rehe-
len mit 12. Schiffen über die Donau/wessentwegen man einige Eschaf-
cken ausgesandt/ selbige zu recognosciren. Das der Anton Esterhazy
von dem Ragogy nach Wonaatsch gefangen wengeschieket worden/wol-
te continuiren/ der Caroli aber wäre noch nicht inhaftiret/ doch befor-
gete er sich noch immer zu/ gleichfals arreskiret zu werden.

Nieder-Elbe.

Turin vom 6. May: Dieser Tagen breitete sich allhier ein Gerücht
aus/ das die Feinde 12. Stücken Geschütz/ und sehr viel Kriegs- / Am-
munition nach Susa gesandt/ und das ihre Trouppen aus der Graf-
schafft Nizza auf unsere Gränzen zurücketen. Woraus unser Herz-
zog ein Detaschement nach selbiger Seite auf Kundschafft außsands-
te/welches aber zurücke kam/ ohne ichts was von Feinden vermercket
zu haben. Seit dem Ihre Hochfürstl. Durchl. Prinz Eugenius von
Savoyen in Italien angelanget/ hat der Herzog von Vendome Or-
dre gegeben/mit Rafrung der Bestungen Verzell und Jorea wieder
einen Anfang zu machen/ und damit starck fortzufahren/ ob man schon
sonst wieder anfangen gehabt/diese Orter zu repariren. Die Fein-
de sind auch beschäftigret/die Wercke von Verua/ außserhalb den Don-
jon/zu schleiffen. Der General Thaur ist gestern zu grosser Freude
dieses Hofes von Wien angekommen. Der Herzog de la Feuillade
war noch nicht zu Susa angelanget.

Italiänische Briefe vom 17. May berichten / das nachdem die Gar-
nison/in Mirandola/bestehend aus 300. Deutschen und in die 600. Eins-
wohnern und Bauren/sich tapffer gewehret/so das 1. Brigadier/2. Inge-
nieurs/ 4. Capitains/und nicht wenig geringere Officirer und aechte
Soldaten/ auch viel Bauren aus dem Modenesischen und Mirando-
lanischen/davor aeblichen/ endlich/als alles zum General- Sturm fer-
tig gewesen/ zu Capituliren gesuchet / weil man aber Französischer
Seits keinen Accord geben wollen / hätte sie sich auf Discretion erge-
ben. Die Deutschen wären zu Kriegs- Gefangenen gemacht/ die Eins-
wohner und Bauren aber von dem Prinzen Johann von Mirandola
bis auf 3. pardoniret. Die Kaiserl. ziehen alle ihre Macht zusammen/
den Wincio zu passiren/weil die Franzosen solchen Plutz so starck beset-
zet/das er mit einer kleinen Macht nicht zu passiren sey. In der Stadt
Cremona wäre eine grosse Feuers-Brunst entstanden/ welche ein gross-
es Theil derselben mit vieler Kriegs- Ammunition und Lebens- Wirt-
seln verzehret habe.

Schwäbische Briefe vom 21. May berichten / das man in München
etliche 100. Officirer und Soldaten aefunden / welche sich vor Dienst-
loß ausgegeben/ selbige aber möchten zum Theil wol ein schwehr Pro-
cedere zu erwarten haben / wie auch nicht weniger etliche Herrn/
so an den vorgeschabten Consiliis mit interessiret gewesen/wie man denn
so gar bey einem unter denselben 1200 Centner Pulver bekommen hat-
ten soll. Auch hätte man noch verschiedene Stücken/so verborgen ge-
wesen/ aufgefunden. Die 4. Chur- Pälzischen Regimenter wären
schon wieder von dannen nach Italien marschiret/ es zögen aber hinger-

gen die Dänischen Troupen nebst etlichen Kaiserl. Regimentern sich unweit Landshut zusammen / das ganze Land zu disarmiren. Das Rent. Amt München selte man 150000. Gulden Contribution erlegen / und akubete man / das die Chur-Fürstin nicht wieder dahin kommen werde.

Ober-Rheinische Briefe vom 19. May bringen mit / das Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herr General-Lieutenant Prinz Louis von Baden sich zwar noch zu Rastadt befände / indessen aber dennoch in das Kaiserl. Feld-Lager bey Lauterburg Ddre geschicket / das alle Troupen sich Marschfertig halten sollten / um gegen Weissenburg an die Linien anrücken zu können / und erwartete man Ihre Excellen. den Hn. General-Feldmarschall Freyherrn von Thüngen daselbst künfftlich. Was nun hernach passire würde / möchte die Zeit am besten ausweisen. An dem Lauter-Fluß würden einige Redouten von etlichen 1000. Bauern aufgeworffen. Man hätte einige Crapp-Regimenter von Lauterburg aus nach Bühl in die Linie marschiren lassen / welcher Stelle ehersitz durch andere Troupen wieder ersetzt werden sollte. Ih. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Würtemberg campirete mit seinem Corpo / so etliche 1000. Mann ausmachet / noch nächst bey Canstätt. Eine Französische Parthen / in die 200. Mann stark / hätte in dem Badenischen Gebiete / unweit der Stern-Schanze am Rhein / ein Dorff abgebrant / wäre aber hernach von einer Teutschen Parthen ereilet / und größten Theils massacrirt / der Rest aber gefangen genommen.

Frierische Briefe vom 20. May melden / das die Dänischen / Hannoverischen / Sessischen und Hessischen Troupen um selbige Stadt campirten / nemlich die Dänischen außserhalb der Linie bey der Kreuz-Capelle / die Hessen zur Lincken am Berge / die Hannoverischen und Sessischen aber bey Conz. Die Enalischen Troupen sollten / der Sage nach / dato nur 18. Stunden Weges von dannen seyn / welche 1000. Combattanten ausmachten. Der Marschall de Villars befände sich zu Diedenhofen / seine Troupen / aber campirten von Sirek ab bis an Saar-Louis.

Briefe vom Mannsstrom vom 23. May melden / das noch immer einige Regimente selbiger Orts nach der Würten Armee am Rhein passirten / wie denn noch erst am 20. dieses ein starkes Chur-Mannsches Draagouer-Regiment in braver / alter / wol / berittener und mundireter Mannschafft bestehend dahingangen. In der Wetterau seyn 12. bis 15. Regimente Preussische und Lüneburgischer Troupen angelanget / so aber nach der Mosel gehen sollen. Man vernähme auch / das der Herzog von Marlborouah bereits am 20. dieses Darmstadt und Heidelberg passirte / und zu Ih. Hochfürstl. Durchl. Prinz Louis von Baden gereiset sey.

Londonische Briefe vom 20. May berichten / das der meiste Theil berjeniaen Troupen / welche eingeschiffet werden sollt / bereits auf der Insel Wigt / und die andern sehr nahe dabey sich befunden. Der Graf von Peterborough / der sie comandiren soll / sey auch Reise-fertig. Die Flotte / welche nun nach Portugal seegeln würde / bestehe aus 45.

Engli
Nach
Flott
nigre
von je
per 2
Da der
seiner
bedac
und d
Haus
Nu
mit 6
schire
hinter
sich be
Das si
seyn /
hier a
Eorg
Jahr
haben
sehen /
Fürst
wüßte
hier n
Trom
Ho
den 3
sterber
gen W
ungef
einige
war an
dem 2
se aber
hätter
Meile
ihrer /
erreich
sten Er
würde
sich v
beliebt
komm
10000
wayne

Englischen/ ohne die Holländischen Orlog Schifften: denn man hätte Nachricht/ daß der König in Frankreich imgleichen eine mächtige Flotte in See bringen werde / und der Groß-Admiral selbigen Königreichs / die Equipage derselben zu beschleunigen/ 3. Millionen von seinem eigenen Mitteln vorgeschossen habe. Wie auch/ daß selbiger Admiral den 25. dieses von Paris nach Toulon abreisen werde/ da denn gedachte Flotte dem Ansehen nach fertig seyn würde / nach seiner Ankunft auszulauffen. Man wäre bey Hofe mehr und mehr bedacht auf Mittel/ die Verweiterung mit Schottland zu verhüten/ und die Successions-Sache dajelbst / in Faveur des Hannoverischen Hauses gleichfals einzurichten.

Aus dem Lager zu Lyon vom 23. May. Cheuestern sind die Feinde mit 60. Batallions und 26. Esquadrons ausserhalb ihrer Linie marschiret/ und haben bey Brees und Latine sich gelagert/ die Rechaigne hinter sich lass. ude. Geytern lief ein Bericht/ daß sie selbigen Abend sich bey Dongre wolten niederlassen/ man vernahm aber nachgehends/ daß sie noch an ihrem vorigen Orte laaen Man will/ daß sie Vorhaben seyn sollen/ Huy oder Lunz zu belagern / oder unser Campement oh hier anzugreifen / doch vor das letztere machet man sich gar wenig Sorge / weil wir die alten Retrenchementen von dem abgewichenen Jahr wieder in die Höhe gebracht und in Defensions-Stand gesetzt haben. Geytern nahmen wir einen Capitain von dem Fürstenbergischen Regiment gefangen/ von welchem man verstand/ daß der Char-Fürst von Bayern nicht in dem feindlichen Lager sey/ und daß sie nicht wüßten/ wann er kommen würde. Das Regiment von Amama ist von hier nach Lunz und das von Dona nach Huy gesandt. Die Englischen Trouppen setzen ihren Marsch nach der Mosel fort.

Holländischen Briefen nach vom 26. May hatten Jhro. Hochmögenden Jhro. Käyserl. Majestät wegen geschehener Notification des Absterbens des Gottsel. Käysers durch eine Messive condoliret/ und wegen Antretung der Regierung Glück gewünschet. Eine Convoy von unsehr 60. Schifften / mit Kauffmannschafften / Recrouten und einigen Officirer-Pferden/ so am 20. dieses von der Thems abgangen/ war am 22. in der Maase angekommen/ mit Bericht/ daß die Flotte aus dem Dessel/ bey ihrer Abreise die Revier aufgesegelt/ die aus der Maase aber ihnen 14. Meilen ausserhalb des Walles begegnet sey. Den 21. hätten sie die Flotte unter dem Herrn Vice-Admiral Allemonde 8. Meilen vom Wall auf der Höhe der Maase angetroffen / und würde ihrer Meinung nach selbigen Abends noch wol die Englische Küste erreicht haben. Der Marschall de Bitteroy hätte an den Herrn Obristen Croonstrohm/ Comendanten in Huy. wissen lassen/ daß er ihm bald würde eine Visite thun / welcher aber ihm antworten lassen/ daß er sichs vor eine Ehre schätzen wolte/ wenn er ihm was näher zu kommen beliebte/ gläubete aber doch / er würde ihn nur von ferne zu sehen bekommen. Zwischen der Sambre und Maas hätten die Franzosen 10000. Pionniere aufgeboden / welche gegen Namur marschiret/ von wannen mehlig Schiffe nach Charleroy gesandt worden / Ammunition

zu holen. Man spührete noch nicht / daß sie ein Detaschement nach der Rosel geschicket / und glaubete daher / daß sie in den Niederlanden etwas vorhätten. Aus Flandern hatte man / daß 7. seinl. Batallions und 2. Esquadrons zwischen den Forten Bedmar und St. Jean campireten / und noch einige Batallions bey der Dampforte bey Gent ständen. Der Herr General Sparr campirete mit 7. oder 8. Batallions / und 6. oder 7. Esquadrons Holländischer Troupen bey dem Fort Leopold / zwischen Assende und dem Cas von Gent.

Warschau vom 16. May : Gestern sind hier neue Schwedische Nachrichten wegen Abtragung der auf die Rauche gesetzten Contribution eingelauffen / und ist man hietauf vermuthet / daß die Militarische Execution auch in dieser Landschaft bald erfolgen werde. Von Cracau wird die Aussage der jüngst durch Lublin passirten Sächsischen Officierer / wegen der noch nicht bewerkstelligten Conjunction des Woywoden von Kiow mit den Schweden / confirmiret / und soll der General-Lieutenant Strömberg nun erst nach Wisznie verreisset seyn / um sich allda mit demselben solcher wegen zu abouchiren / wovon die Suite mit nechsten zu vernehmen seyn möchte. Bedeuteter Woywod soll resolviret seyn / so bald eine Schwedische Parthey zu ihm gestiffen seyn wird / nach Neusland zurück zu kehren / und die dortige Woywodschafft zu Approbirung der Groß-Pohlischen Confoederation und des Stanislaus Wahl zu nechtigen / da inzwischen die Schweden die Cracauische und Sendmirische Woywodschafft dazu forciren solten / deswegen diese alle auch stark auf einen Landtag dringen / und obgedachte Groß-Pohlisch. Confoederation auf selbigen / mit Abschwerung derjenigen / so zu Erhaltung des Königs Augusti errichtet worden / confirmiren zu lassen / in Hoffnung / daß / wenn solches geschehen / die übrigen Woywodschafften von Klein-Pohlen sich so viel leichter accommodiren würden / wie weit sie nun reussiren werden / stehet mit der Zeit zu erwarten. In dessen vernimmt man aus Neusland / daß alida der Adel wieder das Potoekische Haus ungemein exacerbiret sey / weil solches sich unterstanden / ohne ihren Consens von der vor Ihro Königl. Majestät von Pohlen geschwornen Confoederation abzuweichen / und wären schon etliche Fahnen von der Confoederirten Erohn-Armee unterwegs gewesen / um zu ihme zu stoßen / vermeinendes / daß Er ein Haver der Republique was unternehmen würde / aber gleich wieder umgekehret / als sie vernommen / daß Er mit den Schweden sich zu conjungiren suchete / und sich unter des Erohn-Feldherrn Commando begeben / deren Exempel auch 12. andere Fahnen von erwehnter Erohn-Armee gefolget / und sich zu dem Erohn-Unter-Feldherrn geschlagen / und unter des Feld-Herren Aufsührung ihrem Vaterlande erspriestliche Dienste zu leisten verhoffen.

Diese Relation ist zu finden bey sehl. Nicolans Spieringß Buchdrucker / nach gelassene Wittwe / an der Marien-Madalenen Kirchen / und in ihrem Contoir gleich gegen dem Rathhause über
in Hamburg.

F

D

Nb

44

M

Trau
Ereul
ten Di
derise
der D
hern
3. Fel
Hau
Conn
schall
tdtli
würde